



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Oberhausen

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Verkehrsbericht 2015

Sicher leben in Oberhausen



Herausgeber

Polizeipräsidium Oberhausen
Friedensplatz 2 – 5, 46045 Oberhausen
Telefon 0208 / 826-0

Fachliche Verantwortung

Direktion Verkehr
Führungsstelle

Konzeption und Gestaltung

Leitungsstab
Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

erschieden im Februar 2016



Oberhausen, den 15.02.2016

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wie in den letzten Jahren soll Sie der vor Ihnen liegenden Verkehrsbericht 2015 wieder umfassend über die Verkehrsunfallentwicklung im Stadtgebiet Oberhausen informieren. Dazu gehören nicht nur die reinen statistischen Zahlen zu den Entwicklungen in den einzelnen Bereichen. Mir ist auch wichtig, dass die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei transparent gemacht wird.

In welchem Bereich legt die Polizei ihre Schwerpunkte?

- ⇒ Wo liegen die Ursachen für bestimmte Unfallentwicklungen?
- ⇒ Wie hat die Polizei darauf reagiert?
- ⇒ Welchen Erfolg hatte sie mit ihren Maßnahmen?
- ⇒ Wo haben diese Maßnahmen nicht oder noch nicht gegriffen?
- ⇒ Was bedeutet das für die Polizei?

Auf all diese Fragen soll der Verkehrsbericht eine Antwort geben.

Wie sah es denn im Jahr 2015 tatsächlich aus?

Während wir für das Jahr 2014 im Bereich der

verunglückten Personen eine negative Entwicklung feststellen mussten, ist im letzten Jahr

erfreulicherweise sowohl die Zahl der getöteten, wie auch die der verletzten Verkehrsteilnehmer deutlich zurückgegangen. Entgegen diesem positiven Trend sind allerdings mehr Radfahrer verunglückt als 2014, besonders betroffen ist dabei die Gruppe der Senioren mit einem Anstieg von 48%. Auch den deutlichen Anstieg der Unfälle unter Drogen- oder Alkoholeinfluss nehmen wir zum Anlass, hier in diesem Jahr einen besonderen Fokus zu legen.

Auch wenn die Polizei in Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Institutionen wie der Verkehrswacht, sehr viele Maßnahmen umsetzt und Konzepte entwickelt, um eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr zu ermöglichen; ein Aspekt hat aber einen genauso wichtigen Anteil daran:

Das Verhalten jedes einzelnen Verkehrsteilnehmers. Vorausschauendes Fahren und gegenseitige Rücksichtnahme, insbesondere gegenüber den schwächsten Verkehrsteilnehmern, sind genauso wichtig wie die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ingolf Möhring
Polizeipräsident

Inhaltsverzeichnis	Seite
Teil I	
Verkehrsunfallentwicklung 2015 in Schlagzeilen.....	7
Teil II	
Verkehrsunfallentwicklung 2015 im Detail	8 - 11
Zahl der Verkehrsunfälle leicht gestiegen.....	8
Geschwindigkeitsunfälle angestiegen	
Überwachung der Geschwindigkeit bleibt weiterhin wichtige Aufgabe der Polizei	
Unfälle mit Verletzten gehen deutlich zurück.....	9
Über 24% weniger Schwerverletzte	
1 Verkehrsteilnehmer starb im letzten Jahr	
Deutlich weniger verunglückte Kradfahrer.....	10
Anstieg der verletzten Radfahrer	
Polizei setzt Konzept zur Bekämpfung von Radunfällen weiter fort	
Zahl der verunglückten Kinder etwa auf Vorjahresniveau	10
Schulwegunfälle etwa auf Vorjahresniveau	
Sicherheit von Kindern ein Schwerpunkt polizeilicher Präventionsarbeit	
Deutlicher Rückgang der Zahl der verunglückten Senioren	11
Radfahrende Senioren sind gefährdet (Anstieg Verunglückter: 48 %)	
Senioren setzen aber häufig auch eine Ursache	
Deutlicher Anstieg von Unfällen unter Einfluss von Drogen / Alkohol	11
Verkehrsunfallfluchten auf 10-Jahreshöchststand	
Fast 80% aller Unfallfluchten mit Verletzten werden aufgeklärt	

Inhaltsverzeichnis

Seite

Teil III

Besondere Konzepte / Projekte / Schwerpunktmaßnahmen	12 - 23
Kampagne „Brems dich – rette Leben“	12 - 13
Blitzmarathon als Teil der Kampagne	
Präventionsprojekt „Crash Kurs“	13 - 14
Zielgruppe „junge Erwachsene“	
Verkehrssicherheitsarbeit.....	15
Angebote der Verkehrsprävention Oberhausen.....	16
Konzept zur Bekämpfung von „Fahrradunfällen“	17 - 18
Aktion „Sehen und gesehen werden“	19
Polizei startet Fahrradtraining für Flüchtlinge.....	20
Kurzfilmwettbewerb hatte bereits Sicherheit von Radfahrern zum Thema.....	21
Problembereich „Handy am Steuer.....	23
Ausblick 2016	23

Teil IV

Anlagen

Anlage 1 Verkehrsunfallentwicklung im Detail	24 - 25
Anlage 2 Begriffsbestimmungen	26 - 28
Anlage 3 Abkürzungen	29
Anlage 4 Strukturdaten.....	30
Anlage 5 Quellenangaben.....	31



Die Entwicklung in Schlagzeilen

Zahl der Verkehrsunfälle leicht gestiegen

Geschwindigkeitsunfälle angestiegen

Geschwindigkeitsüberwachung bleibt weiterhin wichtige Aufgabe der Polizei

Unfälle mit Verletzten gehen deutlich zurück

Über 24% weniger Schwerverletzte

1 Verkehrsteilnehmer starb im letzten Jahr

Deutlich weniger verunglückte Kradfahrer

Anstieg der verletzten Radfahrer

Polizei setzt Konzept zur Bekämpfung von Radfahrunfällen weiter fort

Zahl der verunglückten Kinder etwa auf Vorjahresniveau

Schulwegunfälle etwa auf Vorjahresniveau

Sicherheit von Kindern - ein Schwerpunkt polizeilicher Präventionsarbeit

Deutlicher Rückgang der Zahl der verunglückten Senioren

Radfahrende Senioren sind gefährdet (Anstieg Verunglückter: 48%)

Senioren setzen aber häufig auch eine Ursache

Deutlicher Anstieg von Unfällen unter Einfluss von Drogen / Alkohol

Verkehrsunfallfluchten auf 10-Jahreshöchststand

Fast 80% aller Unfallfluchten mit Verletzten werden aufgeklärt



Verkehrsunfallentwicklung 2015 im Detail

Zahl der Verkehrsunfälle leicht gestiegen

Geschwindigkeitsunfälle angestiegen

Überwachung der Geschwindigkeit bleibt weiterhin wichtige Aufgabe der Polizei

Die sichere Teilnahme im Straßenverkehr ist ein wesentliches Ziel der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit. Diese umfasst dabei sowohl präventive, repressive wie auch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen. Primäres Ziel ist die Reduzierung der Zahl der Verkehrsunfälle mit verletzten oder getöteten Menschen. Nach wie vor ist die Geschwindigkeit Hauptursache für Unfälle mit tödlichen Folgen. Hinzu kommt, dass auch die Schwere der Verletzungen vor allem von der Geschwindigkeit bestimmt wird. Der Weg zu mehr Sicherheit bedingt daher unverändert eine nachhaltige Reduzierung des Geschwindigkeitsniveaus.

Die Überwachung der Geschwindigkeit bleibt deshalb weiterhin eine wichtige Aufgabe der Polizei.

Gerade Zweiradfahrer und Fußgänger sind besonderen Gefahren ausgesetzt, da moderne Sicherheitssysteme in Pkw hier nicht greifen. Hinzu kommt oft eigenes Fehlverhalten, das bei einem Unfall dramatische Folgen haben kann.

Der Verkehrsunfallprävention kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu, insbesondere zur Sensibilisierung für die Gefahren im Straßenverkehr wie auch zur Förderung normgerechten Verhaltens.

Unfallzahlen leicht gestiegen

Im Jahr 2015 sind beim Polizeipräsidium Oberhausen 7.573 Verkehrsunfälle (VU) aufgenommen worden. Im Vergleich zum Vorjahr (7.424) bedeutet dies einen leichten Anstieg von +149 VU oder +2,0%. Bezogen auf die letzten 10 Jahre ist für 2015 damit ein Höchststand an Verkehrsunfällen festzustellen.

Mit 6.748 Unfällen hatte es 2008 den niedrigsten Stand gegeben.

Deutlich zurückgegangen sind dagegen schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (Fahrzeug nicht mehr fahrbereit). 40 erfasste Unfälle bedeuten gegenüber dem Vorjahr (61) nicht nur einen Rückgang von -34,4%, sondern auch den niedrigsten Stand seit 10 Jahren. Den Höchststand hatte es im Jahr 2007 mit 191 Unfällen gegeben.

Fehler beim Abbiegen und Wenden sind mit einem Anteil von etwa 50% die häufigste Hauptunfallursache. Bei etwa jedem 8. Unfall waren Vorfahrtsverstöße und Missachtungen des Vorranges ausschlaggebend. Die Geschwindigkeit spielte bei fast jedem 7. Unfall eine Rolle.

Während 2014 noch 97 „Geschwindigkeitsunfälle“ registriert wurden, stiegen diese im letzten Jahr deutlich auf 143 an.

Die meisten „Geschwindigkeitsunfälle“ hatte es im Jahr 2006 mit 163 gegeben.

Im letzten Jahr wurde die Polizei zu 587 Unfällen (-35) gerufen, bei denen Personen verletzt oder getötet wurden. Dies bedeutet einen Rückgang von -5,6% gegenüber 2014 (622 Unfälle).

2013 gab es mit 565 Unfällen den niedrigsten Stand der letzten 10 Jahre. Die Zahl der Verunglückten ging von 782 im Jahr 2014 auf 726 (-56 oder -7,2%) deutlich zurück.

Bei diesen Unfällen starb 1 Verkehrsteilnehmer auf den städtischen Straßen (2014:5), 71 Personen erlitten schwere Verletzungen (-24,5% - 2014:94) und 654 Verkehrsteilnehmer verletzten sich leicht (-4,2% - 2014:683).

Um Entwicklungen im Verkehrsunfallbereich strategisch begegnen zu können, analysieren Fachleute der Polizei kontinuierlich die aufgenommenen Unfälle mit Blick auf die Unfallörtlichkeiten, Unfallursachen, Zielgruppen aber auch hinsichtlich der Art der Verkehrsbeteiligung.

Unfälle mit Verletzten gehen deutlich zurück

Über 24% weniger Schwerverletzte

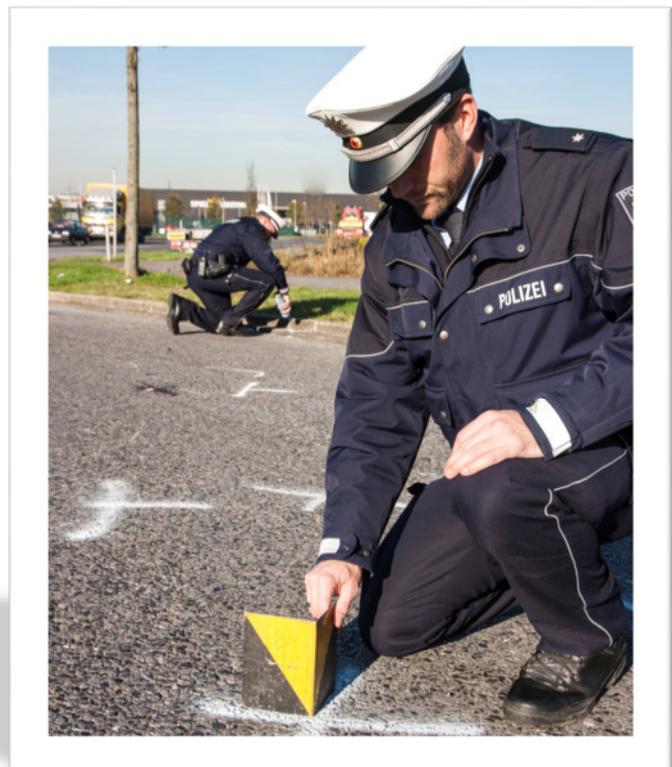
1 Verkehrsteilnehmer starb im letzten Jahr

Auffällig ist, dass trotz des deutlichen allgemeinen Rückgangs der

Zahl der Verletzten die Gruppe der Radfahrer (+4,3%) einen gegenläufigen negativen Trend aufweist, insbesondere bei den Senioren (+48%).

Die Sicherheit von Radfahrern steht beim Polizeipräsidium Oberhausen bereits seit Mitte 2014 im besonderen Fokus, unter anderem durch die Umsetzung eines Konzeptes unter Beteiligung von anderen Institutionen.

Weitere Informationen zum Konzept zur Reduzierung von Zweiradunfällen finden Sie im Teil III des vorliegenden Verkehrsberichtes.



Deutlich weniger verunglückte Kradfahrer

Anstieg der verletzten Radfahrer

Polizei setzt Konzept zur Bekämpfung von Radfahrern weiter fort

Bei den Kradfahrern und den motorisierten Zweiradfahrern ist im letzten Jahr eine sehr positive Entwicklung feststellbar. Die Zahl der verunglückten Kradfahrer ging von 49 im Jahr 2014 auf 30 zurück (-38,8%). Ein ähnlich deutlicher Rückgang (2014: 100 - 2015: 69 oder -31%) ist auch bei den verunglückten motorisierten Zweiradfahrern festzustellen.

Eine ganz andere Entwicklung ist dagegen bei den Radfahrern festzustellen. Hier stieg die Zahl der Verletzten an, von 139 im Jahr 2014 auf 145 im letzten Jahr (+4,3%). Bereits von 2013 auf 2014 war die Zahl der verunglückten Radfahrer von 119 auf 139 angestiegen.

Besonders betroffen war dabei der Bereich der Senioren. Hier stieg die Zahl der Verunglückten um 48% von 25 auf 37. Im Jahr 2010 gab es mit 18 verletzten Senioren den niedrigsten Stand in den letzten 10 Jahren.

Das Polizeipräsidium Oberhausen hatte bereits Mitte 2014 ein „Konzept zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Fahrradfahrern“ umgesetzt, das auch in diesem Jahr fortgesetzt wird.

Weitere Informationen zum Konzept zur Reduzierung von Zweiradunfällen finden Sie im Teil III des vorliegenden Verkehrsberichtes.



Zahl der verunglückten Kinder etwa auf Vorjahresniveau

Schulwegunfälle etwa auf Vorjahresniveau

Sicherheit von Kindern ein Schwerpunkt polizeilicher Präventionsarbeit

Im letzten Jahr verunglückten 71 Kinder auf den städtischen Straßen. (2014: 70) Im Jahr 2009 hatte es mit 92 verletzten Kindern den Höchststand der letzten 10 Jahre gegeben. Sowohl bei den Schulwegunfällen (2014: 13 - 2015: 12) wie auch bei den Rad fahrenden Kindern (2014: 18 - 2015: 17) liegt die Zahl der Verunglückten in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Seit Jahren sind Kinder eine wesentliche Zielgruppe im Bereich der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit. Sie beginnt bereits im Kindergarten und erstreckt sich anschließend über die Grundschule bis hin zu den weiterführenden Schulen. Weitere Informationen zur polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit finden Sie im Teil III des vorliegenden Verkehrsberichtes.

Deutlicher Rückgang der Zahl der verunglückten Senioren

Radfahrende Senioren sind gefährdet (Anstieg Verunglückter: 48%)

Senioren setzen aber häufig auch eine Ursache

Bei den verunglückten Senioren hat es im letzten Jahr einen deutlichen Rückgang von über -23% (-26) gegeben, von 110 im Jahr 2014 auf 84 im letzten Jahr. Eine gegenläufige Entwicklung ist dagegen bei den Senioren festzustellen, die als Radfahrende unterwegs sind. Hier stieg die Zahl der Verunglückten um 48% an, von 25 im Jahr 2014 auf 37 im letzten Jahr. Auffällig ist die hohe Zahl der Radfahrenden, die eine (Mit-)Ursache setzen.

Bei der passiven Verkehrsteilnahme von Senioren (Fahrgäste eines Busses, Beifahrer) ist die Zahl der Verletzten deutlich um über 57% zurückgegangen (2014: 26 - 2015: 11).

Zu den besonders wichtigen Zielgruppen der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit zählen auch die Senioren. So führen Verkehrssicherheitsberater mit den Senioren themenorientierte Gespräche, zum Beispiel zu aktualisierten Verkehrsregeln, Neuerungen bei der Technik aber auch zu Aspekten rund um die Nutzung von ÖPNV. Daneben werden auch die Seniorensicherheitsberater bei bestimmten Themen eingebunden, zum Beispiel zu der Aktion im Dezember letzten Jahres „Sehen - und gesehen werden“.

Einzelheiten zu der Aktion finden sie im Teil III des vorliegenden Verkehrsberichtes.



Deutlicher Anstieg von Unfällen unter Einfluss von Drogen / Alkohol

Verkehrsunfallfluchten auf 10-Jahreshöchststand

Fast 80% aller Unfallfluchten mit Verletzten werden aufgeklärt

Nachdem es von 2013 auf 2014 noch einen Rückgang bei den registrierten Verkehrsunfällen mit mindestens einem unter Alkoholeinfluss stehenden Beteiligten gegeben hat, sind diese 2015 wieder deutlich um über 20% angestiegen. (2014: 67 - 2015: 81). Im Jahr 2008 hatte es mit 105 Unfällen den Höchststand in den letzten 10 Jahren gegeben. Die Zahl der angezeigten Verkehrsunfallfluchten stieg im Jahr 2015 nochmals an, von 1.502 auf 1.661 (+10,6%). Dies bedeutet den höchsten Stand in den letzten 10 Jahren.

Erfreulich ist der deutliche Rückgang bei den Unfallfluchten unter Beteiligung von verletzten Personen. Hier sank die Zahl von 68 auf 44, was einem Rückgang von über 35% entspricht. Die Aufklärungsquote in diesem Bereich konnte 2015 deutlich gesteigert werden, von 50% auf jetzt 79,5%.



RESPEKT VOR LEBEN - *„Ich bin dabei!“*

Als Kampagnenauftritt fand bereits im Februar 2012 ein „24-Stunden-Blitzmarathon“ statt. Neben Autofahrern stehen aber auch Motorradfahrer, Fußgänger und Radfahrer im Fokus der Kampagne.

Kernpunkte der polizeilichen Strategie sind mehr:

- **Prävention**
Geschwindigkeitskontrollen werden offen und verdeckt durchgeführt,
- **Transparenz**
der überwiegende Teil der Messstellen wird veröffentlicht,
- **Kontrollen**
Geschwindigkeitskontrollen erfolgen mit und ohne Anhalten,
- **Kooperation** und **Koordination**,

Aus diesem Grund werden Messstellen im Voraus angekündigt. Es ist belegbar, dass dadurch langsamer gefahren wird und das generelle Geschwindigkeitsniveau im Umfeld der Kontrollstelle

sinkt. Ein geringeres Geschwindigkeitsniveau hat direkten Einfluss auf die Schwere der Unfallfolgen. Das gilt insbesondere dort, wo Fußgänger und Radfahrer besonders gefährdet sind und überall, wo gerast wird.

Eine noch intensivere Zusammenarbeit zwischen Polizeibehörden und Kommunen rundet das Vorgehen für mehr Verkehrssicherheit ab. Alle Kräfte sollen gebündelt werden, um eine möglichst hohe und nachhaltige Wirkung zu erzielen.

Polizei und Kommunen stimmen ihre Maßnahmen auf der Grundlage der örtlichen Unfalllage noch besser aufeinander ab und kontrollieren dazu überall dort, wo gerast wird.

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass Transparenz und Veröffentlichung und mehr Kontrollen positive Verhaltensänderungen bewirken. Die Präventionskampagne setzt daher bewusst auch auf die mediale Verstärkung der Maßnahmen.

Die Blitzmarathons sind ein wesentlicher Baustein der Gesamtstrategie zur Verringerung der Unfallopfer.

Besondere Konzepte, Schwerpunktmaßnahmen und Projekte der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit

Kampagne „Brems dich – rette Leben“ Blitzmarathon als Teil der Kampagne

Die Kampagne „Brems Dich - rette Leben!“ ist langfristig angelegt und verfolgt ein klares Ziel: Nicht mehr Sanktionen, sondern weniger Opfer im Straßenverkehr bedeuten Erfolg.

Der 8. Blitzmarathon in NRW und 3. bundesweiter „24-Stunden-Blitz-Marathon“, an dem sich neben der Polizei auch die Stadt Oberhausen beteiligte, fand am **16. und 17. April 2015** statt.

Die Oberhausener Polizei kontrollierte an 40 Messstellen insgesamt 6.109 Fahrzeuge. Dabei stellten sie 217 Geschwindigkeitsverstöße fest, die mit 214 Verwarnungsgeldern und 3 Anzeigen geahndet wurden.

Trauriger Rekord: Motorradfahrer rast mit 67km/h in einer 30er Zone

Fazit: Insgesamt fielen mehr Temposünder auf, als beim vorherigen Blitzmarathon im September 2014 (103 Verstöße).

Präventionsprojekt „Crash Kurs“

Zielgruppe „junge Erwachsene“

10 Veranstaltungen mit 2.346 Teilnehmern in 2015

Ziel der landesweiten Aktion „Crash Kurs“ ist

es, bei den jungen Verkehrsteilnehmern ein realitätsnahes Gefahrenbewusstsein zu schaffen und eine dauerhafte, positive Verhaltensänderung zu bewirken. Junge Fahrer im Alter zwischen 18 und 24 Jahren sollen von alterstypischen Verhaltensweisen, die gerade in dieser Altersgruppe häufig Verkehrsunfälle mit schweren und schwersten Folgen verursachen, abgehalten



werden. Die Ursachen für eine Vielzahl dieser Verkehrsunfälle sind überhöhte Geschwindigkeit, Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes und Konsum von Alkohol und Drogen. Die Präventionsveranstaltung wird in Oberhausen seit dem Frühjahr 2012 umgesetzt. Zielgruppe der Veranstaltungen von „Crash Kurs NRW“ sind grundsätzlich die 10. Schuljahre. Im letzten Jahr wurden zudem Auszubildende aus verschiedenen Ausbildungsbereichen eingeladen.

Im Jahr 2012 wurden 6 Veranstaltungen mit etwa 1.100 Teilnehmern durchgeführt, im Schuljahr 2012/2013 weitere 7 mit ca. 1.300 Schülern und im Jahr 2014 10 Veranstaltungen mit 2.174 Teilnehmern.

Erfolge von „Crash Kurs NRW“ werden erst erkennbar werden, wenn Schülerinnen und Schüler, die das Programm durchlaufen haben, verstärkt motorisiert am Straßenverkehr teilnehmen.

Emotionen sorgen für Nachhaltigkeit

Bei den Veranstaltungen in Schulen stehen die Emotionen im Vordergrund. Polizisten,

Notärzte, Feuerwehrleute, Notfallseelsorger, sowie die Verkehrsunfallopfer oder deren Angehörige berichten von ihren Erfahrungen. Sie erzählen, was sie erlebt haben, wie sie sich gefühlt haben und welche Belastungen durch einen Unfall entstehen können.

Die Akteure verdeutlichen aber auch schonungslos ihre eigenen Grenzen. Es wird vermittelt, dass Verkehrsunfälle in den meisten Fällen passieren, weil die Fahrer Regeln missachten. Das heißt auch, dass man etwas dagegen tun kann. Den Schülern wird vor Augen geführt, dass sie Verantwortung tragen, wenn sie sich im Straßenverkehr bewegen. Dies gilt nicht nur für den Fahrer, sondern auch für diejenigen, die sich zu ihm ins Auto setzen. Alle tragen Verantwortung für sich selbst und andere.

Crash Kurs NRW macht den Zuschauern eindringlich klar, dass innerhalb weniger Sekunden alle Lebensträume zerplatzen können. Damit dies nicht geschieht, sollen die Jugendlichen aufgerüttelt werden und die Überzeugung verinnerlichen:

Weniger jugendliche Verkehrstopfer sind der Erfolg, auf den Crash Kurs abzielt.





Verkehrssicherheitsarbeit

Wichtiger Beitrag zur Verkehrsunfallverhütung

Polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Verkehrsunfallverhütung. Die langjährige Auswertung der Verkehrsunfälle zeigt, dass bestimmte Altersgruppen auf Grund spezifischer Risiken einer erhöhten Unfallgefahr im Straßenverkehr unterliegen. Die Polizei Oberhausen konzentriert sich bei der Präventionsarbeit primär auf die Zielgruppen Kinder, junge Erwachsene und Senioren.

Die Verkehrssicherheitsarbeit beinhaltet die zielgruppenorientierte Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung und orientiert sich an dem aktuellen Oberhausener Unfallgeschehen. Ziel ist die Reduzierung von Unfällen und die Minimierung der Unfallfolgen. Die Verkehrssicherheitsberater verfügen über pädagogische Grundfähigkeiten und sind kommunikativ für ein repräsentatives und sicheres Auftreten geschult.

In der zielgruppenorientierten Verkehrssicherheitsarbeit werden Kinder im Vorschulalter im Kindergarten erstmals aufgesucht und das richtige Verhalten im Straßenverkehr als Fußgänger nahe gebracht.

Im Jahr 2015 verwendete das Polizeipräsidium etwa 1.000 Beratungseinheiten à 45 Minuten für die Präventionsarbeit auf und erreichte damit weit mehr als 8.000 Personen der unterschiedlichsten Zielgruppen.

Neben den Vorschulkindern werden besonders die Eltern befähigt, ihre Kinder auf die Gefahren für den Straßenverkehr vorzubereiten. Im Jahr 2015 hatten Fachleute der Polizei Kontakt zu fast 1.200 Kindergartenkindern und über 360 Eltern.

Angebote der Verkehrsprävention in Oberhausen

Fußgängertraining

Das anschließende Fußgängertraining mit Abschluss einer Lernzielkontrolle wird in der Grundschule fortgesetzt. Im Jahr 2015 erreichte die Arbeit der Polizei insgesamt über 2.700 Kinder der 1. und 2. Klasse der Grundschule sowie fast 800 Eltern.

Radfahrausbildung

Die dann bevorstehende Radfahrausbildung mit der ebenfalls abschließenden Lernzielkontrolle findet in der Verkehrswirklichkeit mit Beendigung der Grundschule statt.

Weiterführende Radausbildung / Busschule

In den weiterführenden Schulen werden die Schüler, -innen in der Verkehrs- und Mobilitätserziehung (weiterführende Fahrradausbildung, Busschule) betreut bis hin zur praktischen Mofa-Ausbildung.

Junge Erwachsene

Die jungen Erwachsenen (18 bis 24 Jahre) werden in den Schulen der Sekundarstufe II mit den Hauptunfallursachen wie Fahren unter Alkohol- und Drogeneinwirkungen, überhöhte Geschwindigkeit etc. sensibilisiert.

Seniorenarbeit

Um eine sichere Verkehrsteilnahme im Alter sicher zu stellen, führen die Verkehrssicherheitsberater mit den Senioren Gespräche zu den Themen Fußgänger an gesicherten und ungesicherten Stellen, Radfahrer (Regeln und Technik), Autofahrer (Regeln, Technik, Gesundheit) und die mögliche Nutzung des ÖPNV.

Daneben sind im letzten Jahr Seniorenmessen durchgeführt worden. Inhaltlich zeigten Fachleute der Polizei dabei altersbedingte Defizite aber auch Handlungsalternativen auf.



Problemorientierte Verkehrssicherheitsarbeit

Die problemorientierte Verkehrssicherheitsarbeit, die sich aktuell nach der örtlichen Unfallentwicklung ausrichtet, umfasst das Erstellen von Konzepten, die dem erhöhten Unfallgeschehen entgegen wirken soll.



Konzept zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Fahrradfahrern

Um Entwicklungen im Verkehrsunfallbereich strategisch begegnen zu können, analysieren Polizeifachleute kontinuierlich die aufgenommenen Unfälle hinsichtlich Unfallörtlichkeiten, Unfallursachen, Zielgruppen aber auch hinsichtlich der Art der Verkehrsbeteiligung.

Sicherheit von Radfahrern

Im Jahr 2014 zeichnete sich bereits ein Anstieg der verunglückten Fahrradfahrer ab. Auf diese Entwicklung hat das Polizeipräsidium Oberhausen frühzeitig reagiert und bereits Mitte des Jahres 2014 ein „Konzept zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Fahrradfahrern“ umgesetzt. Bei einzelnen Kampagnen beteiligten sich auch die Stadt Oberhausen sowie der ADFC.

Bei einer Aktionswoche (18. - 24. August), die auch im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit begleitet wurde, standen sowohl die Bereiche Prävention wie auch die Repression im Mittelpunkt. So wurden an den Kontrollpunkten über 800 Radfahrer angesprochen.

Auffällig war dabei, dass viele Radfahrer die Bedeutung von Verkehrsregeln nicht kannten oder aber sich bewusst darüber hinweg setzten. Viele Radfahrer befuhren beispielsweise verbotswidrig die Fußgängerzone, den Gehweg oder waren auf der falschen Straßenseite unterwegs. Dies deckt sich auch mit den Erkenntnissen der Fachleute nach Analyse der Unfälle. So stieg die Anzahl der Mitursachen durch Radfahrer von 87 (2013) auf 115 im letzten Jahr, was einen Anstieg von 32,2% bedeutet.

„Einbiegen / Kreuzen“ bleiben wie im Vorjahr unfallträchtigster Aspekt für Radfahrer

Auf Grund der Verstöße mussten die Einsatzkräfte bei über 800 kontrollierten Radfahrern über 170 Verwarnungsgelder erheben oder Anzeigen erstatten. Aber auch die Autofahrer standen bei der Aktion im

Fokus, da durch falsches Parken oftmals Radwege versperrt werden (28 Verwarnungsgelder). Zudem wurde bei 3 Fahrzeugführern, die unter Einfluss von Alkohol oder Drogen standen, eine Blutprobe angeordnet.

Fortsetzung des Konzeptes in 2015

Die Sicherheit von Fahrradfahrern stand auch 2015 im Fokus der Polizei. So führte die Polizei unterschiedliche Aktionen durch, um so positiven Einfluss auf die Unfallentwicklung bei den Radfahrern zu nehmen. Exemplarisch sind folgende Aktionen aufgeführt:

Aktionstag am 25.03.2015 mit den Schwerpunkten

- ⇒ Überwachung der Einhaltung von Verhaltensvorschriften im gesamten Stadtgebiet
- ⇒ Überprüfung der Verkehrstüchtigkeit von Radfahrern
- ⇒ Überprüfung der Verkehrssicherheit der Fahrräder
- ⇒ Konsequente Ahndung von Verkehrsverstößen
- ⇒ Überwachung der Einhaltung von Verhaltensvorschriften für die übrigen Verkehrsteilnehmer, insbesondere mit Gefährdungspotenzial für Radfahrer



Präventionsarbeit in den Schulen

Fachleute der Polizei führten in den 4. Klassen der 36 Oberhausener Grundschulen ein Fahrradtraining mit anschließender Prüfung durch. Als Abschluss erhielten die Kinder einen "Fahrradführerschein". Von den 10-jährigen wurden insgesamt 1.564 Schülerinnen und Schüler in 591 Schulstunden qualifiziert und geprüft.



Herzlichen Glückwunsch,
Prüfung bestanden.



Aktion „Sehen und gesehen werden“

Gerade zur dunklen Jahreszeit sind Fußgänger und Radfahrer besonderen Gefahren ausgesetzt. Dunkelheit, dunkle Kleidung, schlechte Sicht durch Regen und beschlagene Scheiben in Pkw führen dazu, dass Verkehrsteilnehmer oft erst spät wahrgenommen werden.

Die Polizei Oberhausen hatte dies zum Anlass genommen, die Aktion „Sehen und gesehen werden“ zu starten. Fachleute der Polizei, unterstützt von den Seniorensicherheitsberatern, informieren die Bürgerinnen und Bürger über die Gefahren bei Dunkelheit und den Vorteilen von reflektierender Kleidung.

Ursachen für den Anstieg der verunglückten Radfahrer

Die im Jahr 2014 erkannten Ursachen waren auch im Jahr 2015 relevant. Daneben spielt die Witterung und damit die Frage, wie viele Radfahrer im Stadtgebiet unterwegs sind, eine Rolle. So stieg die Zahl der verunglückten Radfahrer in den Monaten April bis September deutlich an.

Die milde Witterung in den Monaten November und Dezember führte ebenfalls zu einer verstärkten Teilnahme von Fahrradfahrern am Straßenverkehr.

Speziell bei den Senioren war ein deutlich Anstieg der verunglückten Radfahrer um 48% feststellbar.

Ein Aspekt bei den älteren Menschen ist die Nutzung von Pedelecs und E-Bikes zur Aufrechterhaltung der Mobilität. Dabei könnten eine falsche Einschätzung der Geschwindigkeit dieser Fahrzeuge von anderen Verkehrsteilnehmern ein Problem darstellen.

Deswegen wird sich die Polizei Oberhausen in diesem Jahr auch dieser Zielgruppe besonders widmen.



Foto: Dieter Elsenrath-Junghans

Polizei startet Fahrradtraining für Flüchtlinge

Auch bevor etwas im Straßenverkehr passiert, wird die Polizei Oberhausen mit Präventionsveranstaltungen aktiv. Ende 2015 setzten sich Fachleute für Präventionsfragen zusammen und erarbeiteten ein Konzept zur Umsetzung eines Fahrradtrainings für Flüchtlinge. Eine andere Verkehrssituation als im Herkunftsland, neue bzw. andere Regeln, aber auch Sprachbarrieren mussten konzeptionell erarbeitet und für die Zielgruppe umgesetzt werden.

Im Januar 2016 startete das erste Fahrradtraining für Flüchtlinge. Die erste Veranstaltung im Januar 2016 fand in der ehemaligen Kirche der evangelischen Gemeinde in Oberhausen-Schmachtendorf statt, wo seit 2015 Flüchtlinge untergebracht sind. Ehrenamtliche Helfer, der Vorsitzende der Verkehrswacht Oberhausen, Dieter Elsenrath-Junghans und 20 der dort untergebrachten Bewohner trafen sich mit Fachleuten der Polizei.

Im Gemeinschaftsbereich fand zunächst die theoretische Unterweisung statt. Polizeibeamte aus Baden-Württemberg hatten eine Präsentation zur Verfügung gestellt, die Erklärungen in englischer und arabischer Sprache enthielt. Weitere Veranstaltungen, sowie die praktischen Übungen, sind geplant.

Kurzfilmwettbewerb hatte bereits 2013 Sicherheit von Radfahrern zum Thema

Bereits im Jahr 2013 beschäftigte sich das Polizeipräsidium Oberhausen mit der Sicherheit von Radfahrern im Stadtgebiet. Deshalb eröffnete Polizeipräsidentin Kerstin Wittmeier am 09. April 2013 den Kurzfilmwettbewerb „So sehen wir das – Zweiradfahrer in Oberhausen“.

Oberhausener konnten durch das Auge der Kamera Dinge genauer unter die Lupe nehmen, die zu Unfällen mit verletzten oder getöteten Fahrradfahrern und Motorradfahrern führen können. Fantasie und Eigeninitiative waren gefragt, wenn es darum ging, ein Drehbuch für einen Kurzfilm zu einem der Wettbewerbsthemen zu machen. Filmprofis luden die besten Teams im Herbst zu einem dreitägigen Workshop ein. Sie zeigten, wie ein guter Film geplant und produziert wird und unterstützten die Teilnehmer beim Dreh ihrer Filme mit professionellem Equipment.

Bei nrwision dem TV-Lernsender in Nordrhein-Westfalen wurden die fertigen Kurzfilme mehrfach gesendet. Zeitgleich wurden die Filme auf verschiedene Internetportale eingestellt. Der Film mit den insgesamt meisten Aufrufen gewann den Wettbewerb und 750,- Euro Preisgeld. Die Zweitplatzierten erhielten 500,- Euro, das drittbeste Team 250,- Euro.

Am 21. Februar 2014 ehrten die damalige Polizeipräsidentin Kerstin Wittmeier und Vertreter des Vereins zur Förderung der kommunalen Prävention in Oberhausen e.V. die jungen Filmteams mit einem Festakt im Polizeipräsidium. Alle Kurzfilme waren sehr professionell gemacht und beleuchteten die Risiken für Zweiradfahrer aus unterschiedlichen Perspektiven.

Der Kurzfilm "Oberhausen. Stadt der Radfahrer" des Siegers Stephan Ebert war so erfolgreich im nrwision-Programm, dass er Platz 2 der 100 meist gesehenen Sendungen, Fernsehbeiträge und Kurzfilme im Jahr 2014 (basierend auf den Abrufzahlen der nrwision-Mediathek) belegte.

In den Charts der besten nrwision-Beiträge aller Zeiten lag Stefan Ebert auf Rang 5.

Die Kurzfilme sind über folgende Links abrufbar:

www.facebook.com/polizei.nrw.ob/videos/489464604524088/
www.facebook.com/polizei.nrw.ob/videos/490910897712792/
www.facebook.com/polizei.nrw.ob/videos/491440150993200/

Mach Deinen Film

- DU schreibst ein Drehbuch
- DU besuchst einen Filmworkshop
- DU drehst deinen eigenen Film und gewinnst 750 Euro

Wir fahnden nach DIR!





Sicheres Busfahren für Senioren - Busschule in Oberhausen

Ein Bustraining speziell für Senioren hat die Polizei Oberhausen in Kooperation mit den Stadtwerken Oberhausen AG (STOAG), der Verkehrswacht, den Seniorensicherheitsberatern und den DRK Senioren durchgeführt.

Für mehr Verkehrssicherheit sorgen, bedeutet für die Polizei bei den Jüngsten mit der richtigen Prävention anfangen und bis zum fortgeschrittenen Alter nicht nachzulassen. Denn vieles ändert sich und muss neu erlernt werden.

Technische Neuerungen in öffentlichen Verkehrsmitteln zählen ebenso dazu, wie auch die eigenen, sich ändernden Fähigkeiten im Alter.

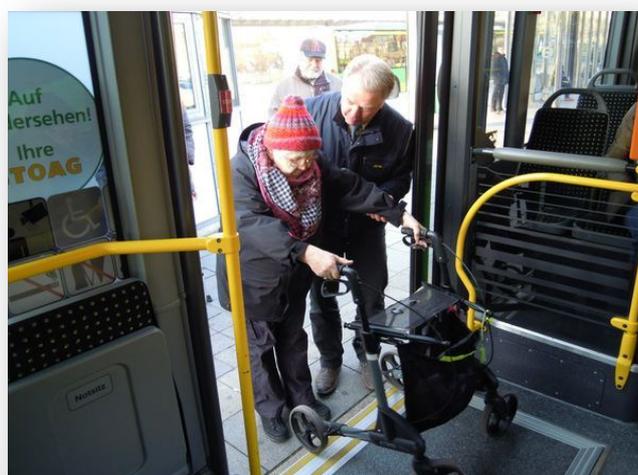


Bei einem ersten Treffen wurden die Probleme von Senioren rund ums Busfahren im Gemeinschaftsraum besprochen. Nach regen Diskussionen wurden auch Lösungen für die verschiedensten Probleme gefunden.

Jetzt ging es an die Umsetzung in der Praxis. Die STOAG kam bei diesem zweiten Treffen mit einem Linienbus zu den Senioren an die Grenzstraße. Auf einer Sonderfahrt konnte alles ausprobiert werden.

Ob mit dem Elektrorollstuhl, dem Rollator oder Gehhilfen, mit allen wurde das richtige Einsteigen und Aussteigen trainiert.

Anschließend ging es los zum Sterkrader Bahnhof. Während der Fahrt ist es wichtig, sich zum Beispiel mit den angesprochenen Hilfsmitteln jeweils richtig im Bus zu platzieren, um auch sicher an das Ziel zu kommen.



Am Bahnhof Sterkrade wurden die weiteren Wege zur Straßenbahn, sowie die Funktion und Handhabung der Fahrkartenautomaten besprochen und ausprobiert.



Problembereich "Handy am Steuer"

Zunehmende Ablenkung, z.B. durch Benutzung von Mobiltelefonen während der Fahrt, führen zu Unachtsamkeit. Sensibilisierung der Kraftfahrzeugführer im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Ahndung von (z.B. Handy-)Verstößen im Straßenverkehr (1.044 im Jahr 2015) sind Maßnahmen der Polizei zur Reduzierung von Verkehrsunfällen. Bereits im Jahr 2014 hatte das Polizeipräsidium Oberhausen mit der Überwachung und Ahndung von "Handy-Verstößen" einen Schwerpunkt gesetzt. Die festgestellten Verstöße im Jahr 2015 sind dennoch angestiegen.

Ausblick für 2016

Die Polizei konzentriert sich in diesem Jahr primär um folgende Aspekte:

- ⇒ **Sicherheit von Fahrradfahrern, insbesondere der Zielgruppe der Senioren**
- ⇒ **Überwachung des Geschwindigkeitsniveaus**
- ⇒ **Verfolgung von Handy-Verstößen**
- ⇒ **Zielgruppenorientierte Präventionsarbeit**
- ⇒ **Unfälle unter Alkohol- und Drogeneinfluss**

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Zu-/ Abnahme	Prozent
Anzahl der VU gesamt	6.819	6.970	6.748	7.006	7.439	7.227	7.252	7.428	7.424	7.573	149	2,00%
davon VU mit												
Sachschaden leicht	4.799	4.898	4.859	5.080	5.427	5.110	5.208	5.328	5.301	5.319	18	0,30%
Sachschaden schwer	156	191	164	186	160	134	156	136	61	40	-21	-34,40%
Personenschaden	598	658	605	604	579	609	591	565	622	587	-35	-5,60%
Verunglückte Personen												
Gesamt	729	790	746	713	697	739	713	682	782	726	-56	-7,20%
Getötet	3	3	3	2	2	0	2	0	5	1	-4	-80%
schwer verletzt	99	123	120	97	78	79	71	84	94	71	-23	-24,50%
leicht verletzt	627	664	623	614	617	660	639	598	683	654	-29	-4,20%
Verunglückte (Zielgruppen)												
Fußgänger gesamt	103	127	111	115	96	125	104	107	109	102	-7	-6,40%
Radfahrer gesamt	137	128	129	151	117	121	132	119	139	145	6	4,30%
motorisierte Zweiradfahrer		120	116	107	96	112	91	77	100	69	-31	-31,00%
Kradfahrer	39	36	37	38	35	32	37	26	49	30	-19	-38,80%
Kinder gesamt	91	91	84	92	67	89	68	77	70	71	1	1,40%
davon auf Schulweg	6	10	13	15	5	14	7	5	13	12	-1	-7,70%
davon als Radfahrer	25	27	21	21	23	20	24	19	18	17	-1	-5,60%
davon als Fußgänger	34	42	36	51	25	45	23	28	24	27	3	12,50%
passive Teilnahme	32	20	27	20	18	23	21	27	27	27	0	0
Jugendliche gesamt												
davon als Radfahrer						7	5	8	4	4	0	0
davon als Fußgänger						6	7	4	5	3	-2	-40,00%
davon als motorisierte Zweiradfahrer						25	8	7	6	9	3	50,00%
passive Teilnahme						17	10	7	12	5	-7	-58,30%
junge Erwachsene gesamt	127	108	114	112	121	123	111	114	124	116	-8	-6,50%
Senioren gesamt	72	78	107	91	76	80	85	82	110	84	-26	-23,60%
davon als Radfahrer		20	34	25	18	20	20	20	25	37	12	48,00%
davon als Fußgänger		22	24	20	17	12	27	23	26	18	-8	-30,80%
passive Teilnahme	15	10	19	22	16	17	17	15	26	11	-15	-57,70%

Anlage 1 Verkehrsunfallentwicklung im Detail

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Zu- / Abnahme	Prozent
UHZ PP OB	3.116	3.195	3.108	3.249	3.480	3.394	3.412	3.496	3.488	3.598		
UHZ Land NRW	3.071	3.175	3.103	3.124	3.268	3.244	3.218	3.188	3.212			
VHZ PP OB	333	362	343	331	326	348	334	321	367	348		
VHZ Land NRW	456	474	449	440	412	441	421	404	400			
Hauptunfallsachen (VU ohne leichte Sachschäden)												
Abbiegen / Wenden	44,90%	41,60%	39,70%	42,00%	41,70%	45,00%	41,50%	45,70%	39,20%	49,73%		
Vorfahrt / Vorrang	14,90%	18,70%	20,70%	17,80%	16,40%	19,40%	19,30%	17,40%	21,40%	12,06%		
Geschwindigkeit	12,70%	10,30%	10,00%	10,70%	10,90%	7,70%	9,90%	8,20%	9,20%	15,39%		
Abstand	7,40%	9,50%	10,20%	10,40%	10,50%	9,50%	9,40%	10,10%	10,30%	12,59%		
Alkohol / Drogen	8,00%	7,80%	9,10%	8,30%	8,50%	7,10%	8,00%	8,00%	6,50%	8,40%		
Falsches Verhalten gegenüber Fußgänger Überholen	5,40%	6,50%	6,10%	6,60%	5,80%	7,10%	7,30%	6,20%	7,50%	7,86%		
Falsches Verhalten von Fußgängern	2,40%	1,60%	2,10%	2,70%	4,80%	2,70%	3,30%	2,60%	3,30%	1,18%		
Falsches Verhalten von Fußgängern	4,30%	4,00%	2,10%	1,50%	1,40%	1,70%	1,40%	1,70%	2,60%	2,05%		
VU Geschwindigkeit	163	123	116	125	122	86	101	82	97	143	46	
VU Alkohol / Drogen	103	93	105	97	95	79	83	79	67	81	14	20,90%
VU Alkohol	94	87	84	86	79	67	72	67	59	67	8	13,60%
VU Drogen	9	6	21	11	16	12	11	12	8	14	6	75,00%
VU Geschwindigkeit Junge Erwachsene	43	40	38	41	33	31	48	24	28	38	10	16,70%
VU Alkohol/Drogen Junge Erwachsene	18	18	27	14	18	13	23	20	9	12	3	33,00%
VU Flucht gesamt	1.326	1.274	1.322	1.369	1.331	1.415	1.356	1.456	1.502	1.661	159	10,60%
VU Flucht Personenschaden	57	53	50	57	60	58	44	53	68	44	-24	-35,30%
Aufklärungsquote gesamt	45,00%	42,10%	41,20%	47,20%	45,80%	44,00%	39,90%	41,30%	41,20%	42,60%	1,40%	+3,4%
Aufklärungsquote mit Personenschaden	63,20%	66,00%	64,00%	66,70%	71,70%	62,10%	68,20%	67,90%	50,00%	79,50%	29,50%	+59,1%

Verkehrsunfall (VU)

Ein Verkehrsunfall ist ein zumindest für einen Unfallbeteiligten unvorhergesehenes plötzliches Ereignis, das im ursächlichen Zusammenhang mit dem Straßenverkehr und seinen typischen Gefahren steht und einen Sachschaden, der nicht völlig belanglos ist oder einen Personenschaden zur Folge hat. Zusammenstöße sind nicht erforderlich, es reicht die Kausalität im Handeln eines Verkehrsteilnehmers mit dem Verkehrsunfall.

Meldepflichtige Verkehrsunfälle

Die Unfallstatistik erfasst nach dem Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz Verkehrsunfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschaden verursacht worden sind. Verkehrsunfälle mit Personenschaden oder schwerwiegende Verkehrsunfälle mit Sachschaden werden statistisch mit vielen Details zu Ablauf, Ursachen und Rahmenbedingungen erfasst. Die übrigen Sachschadensunfälle (Kategorie 5) werden nur zahlenmäßig festgehalten.

Altersgruppen

Kinder:	Personen im Alter von unter 15 Jahre
Jugendliche:	Personen im Alter von 15 bis unter 18 Jahre
Junge Erwachsene:	Personen im Alter von 18 bis unter 25 Jahre
Erwachsene:	Personen im Alter von 25 bis unter 65 Jahre
Senioren:	Personen im Alter von 65 Jahren und darüber

Unfallkategorien

Kategorie 1:	Mindestens eine getötete Person
Kategorie 2:	Mindestens eine schwer verletzte, aber keine getötete Person
Kategorie 3:	Mindestens eine leicht verletzte, aber keine schwer verletzte und keine getötete Person
Kategorie 4:	Sachschadensunfall mit Straftatbestand bzw. Ordnungswidrigkeit mit Bußgeldahndung und mindestens ein beteiligtes Kfz nicht mehr fahrbereit
Kategorie 5:	Sonstiger Sachschadensunfall mit Straftatbestand, ohne Einwirkung von Alkohol / anderer berauschender Mittel bzw. Ordnungswidrigkeit, oder im Verwarnungsgeldverfahren abgeschlossen werden kann, wobei alle Kfz noch fahrbereit sind
Kategorie 6:	Sonstiger Sachschadensunfall unter Einwirkung von Alkohol / anderer berauschender Mittel

Mit dem Runderlass des Innenministeriums vom 25.8.2008 - 41 - 61.05.01 - 3 – wurden die „Aufgaben der Polizei bei Verkehrsunfällen“ neu geregelt. Mit Anlage 2 des Erlasses wurde die Unfallkategorie 7 aufgegeben. Sonstige Sachschadensunfälle mit Verkehrsunfallflucht gehören danach entweder in die Kategorie 4 oder 5. In der polizeispezifischen Verkehrsunfalldatei des Landes Nordrhein-Westfalen (VUD NRW) werden die sonstigen Sachschadensunfälle mit Verkehrsunfallflucht aktuell noch als Unfälle der Kategorie 7 erfasst.

Beteiligte

Beteiligt ist nach § 34 II StVO jeder, dessen Verhalten nach den Umständen zum Verkehrsunfall beigetragen haben kann. Dazu gehören alle Fußgänger und Fahrzeugführer, die selbst oder deren Eigentum einen Schaden erlitten hat, oder einen Schaden hervorgerufen haben. Mitfahrer die verunglückt sind, gehören nicht

zu den Unfallbeteiligten, sondern zu den Verunglückten.

Verunglückte

Personen, die durch Unfälle getötet oder verletzt wurden. Mitfahrer werden als passiv Verunglückte bezeichnet.

Getötete

Als getötet wird eine Person bezeichnet, die am Unfallort oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen stirbt.

Schwerverletzte

Als schwer verletzt werden Personen bezeichnet, die bei einem Unfall so schwere körperliche Schäden erlitten haben, dass ein stationärer Krankenhausaufenthalt von mehr als 24 Stunden nötig ist.

Leichtverletzte

Leicht verletzt ist eine Person, wenn kein stationärer Krankenhausaufenthalt nötig ist.

Unfallursachen

Die Unfallursachen sind nach Einschätzung der Beamten bei der Fertigung des Unfalls einzutragen. Es wird dabei zwischen Fehlverhalten bei Personen (z.B. Geschwindigkeit, Vorfahrtsmissachtung) und allgemeinen Ursachen (z.B. Witterungsverhältnisse, Straßenverhältnisse) unterschieden.

Hauptunfallursachen (HUU)

Hauptunfallursachen aus dem Erlass zur Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei Nordrhein-Westfalen

- ⇒ Vorfahrt / Vorrang
- ⇒ Fehler beim Abbiegen / Wenden
- ⇒ Geschwindigkeit
- ⇒ Alkohol / Drogen
- ⇒ Abstand
- ⇒ Überholen
- ⇒ Falsches Verhalten von / gegenüber Fußgängern

Häufigkeitszahlen (UHZ)

Anzahl der Unfälle multipliziert mit 100.000, dividiert durch Einwohnerzahl (ggf. der entsprechenden Altersgruppe)

Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ)

Anzahl der Verletzten und Getöteten je 100.000 Einwohner

Motorisierte Zweiradfahrer

Fahrrad mit Hilfsmotor, Mofa, Mokick, Moped und Roller bis 50 ccm sowie Kraftrad und Roller mit mehr als 125 ccm.

Kradfahrer

Nur Kraftrad und Roller mit mehr als 125 ccm.

Schulwegverkehrsunfälle

Unfälle, bei denen Schüler im Alter von 6 bis 14 Jahren in der Zeit von 06:00 bis 18:00 Uhr aktiv auf dem direkten Weg von der Wohnung zum Ort regelmäßiger schulischer Veranstaltungen und zurück beteiligt waren.

Unfallhäufungsstellen

Werden von der Polizei unter Berücksichtigung der mit Erlass bestimmten Richtwerte festgelegt. Danach handelt es sich um eine 1-Jahres-Unfallhäufungsstelle, wenn mindestens drei Unfälle gleichen Grundtyps der Kategorien 1 – 4 vorliegen.

AQ	Aufklärungsquote
FISPol	Führungs- und Informations-System Polizei Nordrhein-Westfalen
GT	Getötete
Kat.	Kategorie
LV	Leichtverletzte
PSU	Unfälle mit Personenschaden
PSU mF	Unfälle mit Personenschaden und Verkehrsunfallflucht
SV	Schwerverletzte
UHZ	Unfallhäufigkeitszahl
VHZ	Verunglücktenhäufigkeitszahl
VU	Verkehrsunfall
VUD NRW	Polizeispezifische Verkehrsunfalldatei des Landes Nordrhein-Westfalen

Bevölkerung

(jeweils Stand 31.12. des Vorjahres)

	2015	2014			2015	2014
Anzahl der Einwohner	209.292	209.097	+195	0,1%		

Relevante Altersgruppen**Kriminalitätsbekämpfung**

Kinder unter 14 Jahren	23.885	23.831	+54	0,2%	11,4%	11,4%
Jugendliche 14 bis 17 Jahre	8.240	8.469	-229	-2,7%	3,9%	4,1%
Heranwachsende 18 bis 20 Jahre	6.444	6.357	+87	1,4%	3,1%	3,0%
Kinder u. junge Erwachsene unter 21 Jahren	38.569	38.657	-88	-0,2%	18,4%	18,5%
Erwachsene 21 Jahre und älter	170.723	170.440	+283	-0,2%	81,6%	81,5%

Verkehrsunfallbekämpfung

Kinder unter 15 Jahren	25.853	25.874	-21	-0,1%	12,4%	12,4%
Jugendliche 15 bis 17 Jahre	6.272	6.429	-154	-2,4%	3,0%	3,1%
junge Erwachsene 18 bis 24 Jahre	16.415	16.320	+95	0,6%	7,8%	7,8%
Senioren 65 Jahre und älter	44.876	44.434	+442	1,0%	21,4%	21,3%

Nichtdeutsche Einwohner

Nichtdeutsche Einwohner	25.066	23.968	+1.098	4,6%	12,0%	11,5%
Kinder unter 14 Jahren	2.300	1.999	+301	15,1%	1,1%	1,0%
Jugendliche 14 bis 17 Jahre	1.158	1.329	-171	-12,9%	0,6%	0,6%
Heranwachsende 18 bis 20 Jahre	966	915	+51	5,6%	0,5%	0,4%
Kinder u. junge Erwachsene unter 21 Jahren	4.424	4.243	+181	4,3%	2,1%	2,0%
Erwachsene 21 Jahre und älter	20.642	19.725	+917	4,6%	9,9%	9,4%

Kraftfahrzeugzulassungen

Anzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge	117.575	118.320	745	0,6%		
--	---------	---------	-----	------	--	--

Relevante Kraftfahrzeugarten

Personenkraftwagen	102.605	103.440	835	0,8%		
Lastkraftwagen	4.930	4.842	-88	-1,8%		
Krafträder	8.987	8.971	-16	-0,6%		

Verkehrsunfallzahlen

VUD Oberhausen, Datenbasis vom 18.01.2016

Strukturdaten

Bevölkerung: LKA NRW

Kraftfahrzeugzulassungen: Statistische Mitteilungen des KBA, FZ 3,
jeweils mit Stand 01. Januar

Fotos

Jochen Tack
(Titelbild, Seiten 8, 9, 10, 11)

Dieter Eisenrath-Junghans
(Seite 20)

Herausgeber
Polizeipräsidium Oberhausen
Friedensplatz 2-5
46045 Oberhausen
Telefon 0208 / 826-0

Fachliche Verantwortlich
Direktion Verkehr
Führungsstelle

Konzeption und Gestaltung
Leitungsstab
Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

